



Neue Perspektiven

mail

1.2024

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut –
Grillhof/Medienzentrum

Österreichische Post AG
GZ 022031484 M
Tiroler Bildungsinstitut
Grillhof/Medienzentrum
Rennweg 1, 6020 Innsbruck

Foto: Josef Sieß

Editorial

Intelligenz – künstlich?

„Intelligenz ist das, was man einsetzt, wenn man nicht weiß, was man tun soll“, so Jean Piaget.

Mit der KI – Künstlichen Intelligenz ist es ähnlich wie mit der Einführung des Internets. Viele Menschen waren und sind begeistert, viele warnen davor und so mancher erzählt richtige Horrorgeschichten. Wie dem auch sei, aufhalten lässt sich die KI nicht mehr, aber sie ist gestaltbar und im Sinne eines digitalen Humanismus gibt es Regeln und Gesetze für einen menschlichen Umgang mit Technologien. Ein Teil dieser Ausgabe des Magazins ist daher der KI gewidmet.

Darüber hinaus informieren wir über aktuelle Veranstaltungen und geben Tipps zu Themenpaketen auf LeOn. Hinweise auf Bildungsveranstaltungen und Ausstellungen runden das Magazin ab und wir freuen uns, wenn Sie unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen.



Franz Jenewein
Franz Jenewein, Institutleiter

Auf einen Blick

Neue Perspektiven

- 3 eFuture-Day erstmals für alle Schulstufen**
von Veronika Lercher
- 4 Wie KI unser Leben beeinflusst**
von Elke Höfler
- 6 Künstliche Intelligenz für die öffentliche Verwaltung**
von Franz Jenewein
- 9 Ziel: digitaler Humanismus**
von Kerstin Kuba
- 10 Künstliche Intelligenz – einfach erklärt**
von Kerstin Kuba
- 12 KI in der Fotografie**
von Martin Konrad
- 20 (Künstliche) Intelligenz in der Schule**
von Paul Gappmaier

Neue Medienpakete

Das Medienportal LeOn ist das zentrale Tiroler Online-Portal für Unterrichtsmedien. Monat für Monat kommen neue Themenpakete hinzu – einige davon werden in dieser Ausgabe kurz vorgestellt. Auf bestehende Produktionen wird hingewiesen, wenn sie thematisch zu einem Beitrag passen.



Innsbruck entdecken – Unsere Landeshauptstadt

Die neugierige Jochdohle „Jochie“ und die freche Stadtmaus „Maus“ entdecken gemeinsam Tirols Landeshauptstadt. Zur Seite steht ihnen die allwissende Höttinger „Brecky“. Dieses Themenpaket ist seit Oktober 2023 auf LeOn verfügbar, die interaktiven H5P-Übungen wurden nun auch durch herkömmliche Arbeitsblätter im Word- und pdf-Format ergänzt und stehen zur Verwendung bereit. Zudem wird gerade daran gearbeitet, die Arbeitsmaterialien barrierefrei anzubieten. Ziel ist es, die Aufgaben und Übungen für alle Schüler:innen vollständig zugänglich zu machen.

Impressum

Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstituts **Medieninhaber und Hersteller:** Tiroler Bildungsinstitut **Verlags- und Herstellungsort:** Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 508 4292, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Franz Jenewein **Redaktion:** Veronika Lercher, Dina Auer, Werner Neururer **Kontakt:** Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck **Grafik und Layout:** Werner Neururer **Druck:** Alpina Druck GmbH, Innsbruck **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:** MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint viermal im Jahr.



eFuture-Day erstmals für alle Schulstufen

Am 25. April 2024, 08:30-17:00 Uhr, geht der eFuture-Day für die Sekundarstufe 1 in die zehnte Runde. Das Vernetzungs- und Austauschtreffen für e-Learning-Beauftragte und Schulleiter:innen am Veranstaltungsort PH Tirol steht unter dem Motto „Hurra! KI plant, WIR unterrichten“.

Unter der neuen organisatorischen Leitung von Florian Wanner, Carina Penz und Tobias Widmann ist es wieder gelungen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Justus Piater, Head Digital Science Center der Universität Innsbruck, und Martin Bauer, Chief Digital Officer im BMBWF, sind die Keynote-Speaker beim heurigen eFuture-Day.

Erfahrung, Austausch, Netzwerk

Der eFuture-Day kann als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden – mit einem stetig großen Andrang und Spruch. So beliebt, dass auch ein

Vernetzungstreffen für die Volksschule und SEK 2 angeregt wurde. Es steht nicht ausschließlich der fachliche Input im Vordergrund, die Teilnehmer:innen sollen vor allem auch vom gemeinsamen Erfahrungsaustausch profitieren. Deshalb finden heuer erstmals der DigiDay am 23. April 2024, 14:00-18:00 Uhr, und der eFuture-Day für die SEK 2, am 24. April 2024, 14:00-18:00 Uhr, statt. Ein etwas kleinerer Rahmen, aber nicht weniger informativ, motivierend und inspirierend.

Der eFuture-Day 2024 ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Bildungsdirektion Tirol, des Tiroler Bildungsservices, des Medienzentrums Tirol, der Universität Innsbruck, der Lernwerkstatt Arzl und des Bundesministeriums für Bildung (Initiative eEducation Austria).

■ **Veronika Lercher**

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung
(bis 23. März) gibt es unter

- digiday.tsn.at
(Volksschule, LV-Nr. 7F3.TIT5G51)
- efuture-day.tsn.at
(SEK1, LV-Nr. 7F3.TIT5G50)
- efuture-day-sek2.tsn.at
(SEK2, LV-Nr. 7F3.TIT5G52)

„Es muss sichergestellt sein, dass KI-Systeme das Gemeinwohl fördern und nicht diskriminierend oder missbräuchlich eingesetzt werden.“

Elke Höfler



Foto: Adobe Stock

Wie KI unser Leben beeinflusst

Der Einfluss Künstlicher Intelligenz (KI) auf unser Leben ist heutzutage, und wenn man es genau nimmt, schon seit einigen Jahren, unbestreitbar und vielfältig. Algorithmen sortieren die Ergebnisse der Suchmaschinen, die Autokorrektur verbessert Wörter beim Schreiben von Nachrichten, algorithmische Vorschlagssysteme schlagen Produkte oder Musikvideos vor, die uns gefallen oder die wir als brauchbar empfinden könnten, Siri, Alexa und Co. kümmern sich um die passende stimmungsvolle Beleuchtung zuhause.

Vielfach sind wir uns bei Anwendungen gar nicht bewusst, dass im Hintergrund Künstliche Intelligenz zu finden ist. Doch nicht nur im privaten Bereich beeinflusst KI unser Leben, auch in anderen gesellschaftlichen Systemen, wie in der Bildung und der Verwaltung, sind die Auswirkungen spürbar und prägend.

KI im Bildungssystem

In der Bildung hat KI durchaus das Potenzial, Lehr- und Lernprozesse zu verändern. Intelligente Tutor-Systeme können individuelle Lernwege für Schülerinnen und Schüler gestalten, indem sie deren Fortschritt analysieren und individualisierte Lernmaterialien und -wege bereitstellen. Automatisierte Bewertungssysteme können Lehrkräfte entlasten und gleichzeitig eine schnellere und auch personalisierte Rückmeldung für die Lernenden

ermöglichen, ohne dass Lehrkräfte zusätzliche Zeit investieren müssen. Darüber hinaus könnten KI-gestützte Analysen große Datenmengen nutzen, um, ganz allgemein, Bildungspolitik und -programme zu verbessern, indem sie Bildungstrends identifizieren. Man sieht, KI kann sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden sowie im Bereich der Schulentwicklung unterstützen.

KI in der Verwaltung

In der Verwaltung könnte KI einige Prozesse effizienter und transparenter gestalten. Durch Automatisierung und Optimierung von Routinetätigkeiten könnten Ressourcen freigesetzt, damit sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf komplexere Aufgaben konzentrieren. Beispielsweise können Texte, die von Verwaltungsbehörden veröffentlicht werden, in einfache Sprache (oder in andere Sprachen) übersetzt werden,





damit auch Bürgerinnen und Bürger mit anderen Herkunftssprachen als dem Deutschen diese Texte leichter erfassen können. KI-basierte Chatbots könnten Bürgerinnen und Bürgern bei häufig gestellten Fragen helfen und damit Behördenwege reduzieren, während KI-gestützte Analysetools dabei unterstützen könnten, Trends und Bedürfnisse in der Bevölkerung zu erkennen und die Entscheidungsfindung in Hinblick auf zu treffende Maßnahmen zu erleichtern.

Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Dieses Zitat wird Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) in den Mund gelegt und könnte zutreffender nicht sein. So verlockend diese Möglichkeiten und Entwicklungen klingen mögen,

bringen sie doch auch Herausforderungen mit sich. Fragen zur Privatsphäre, Urheberrecht, Sicherheit und ethischen Verantwortung müssen sorgfältig berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass KI-Systeme das Gemeinwohl fördern und nicht diskriminierend oder missbräuchlich eingesetzt werden. Dabei ist der Blick beispielsweise auf mögliche Verzerrungen, man spricht auch von Bias, im Trainingsdatensatz oder auch im Trainingsprozess einer KI zu richten. Ähnliches gilt für die von einer KI generierten Inhalte. Aktuell basieren Texte, die beispielsweise ChatGPT schreibt, auf statistischen Wahrscheinlichkeiten und nicht auf Korrektheit des Inhalts. Silben- oder Wortfolgen, die wahrscheinlich(er) sind, werden aneinandergereiht, die Inhalte könnten

jedoch falsch, wenn auch möglich, sein. Ein kritisches Überprüfen der Inhalte bleibt somit von zentraler Bedeutung. Es erscheint somit bedeutsam, wie auch Joscha Falck in seinem Blogbeitrag *Künstliche Intelligenz in der Schule* (<https://joschafalck.de/ki-in-der-schule>) verdeutlicht, fünf verschiedene Dimensionen zu berücksichtigen: Lernen *trotz* | *mit* | *über* | *durch* und *ohne* Künstliche Intelligenz. Nicht nur in der Schule oder in Bildungseinrichtungen. Diese Dimensionen und somit auch Perspektiven auf Künstliche Intelligenz helfen uns dabei, zu mündigen Nutzerinnen und Nutzern zu werden und KI verantwortungsvoll in unseren Lern- und Arbeitsprozessen einzusetzen.

■ Elke Höfler

Elke Höfler ist Assistenzprofessorin für Mediendidaktik und Sprachendidaktik an der Universität Graz und hält Lehrveranstaltungen zu mediendidaktischen an unterschiedlichen Hochschulen im In- und Ausland. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Fiktionsforschung, der Mediendidaktik, der Literaturdidaktik, Artificial Intelligence, Futures Literacy, Multimodalität, Leseforschung, Social Media und Open Educational Resources. Sie bloggt unter <https://digitalanalog.at> sowie <https://elkessprachenkiste.at> und ist Gründungsmitglied des Bildungsnetzwerks der Bildungspunks (#EduPnx).



Foto: JuMa Photography

„Intelligente Tutor-Systeme können individuelle Lernwege für Schülerinnen und Schüler gestalten.“

Elke Höfler

Digital Austria Pact

Digitale Kompetenz-offensive für Österreich

Mit erfolgreicher digitaler Transformation sind für Österreich große Chancen auf neue Wertschöpfung, Arbeitsplätze, nachhaltige Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe verbunden.

„Voraussetzung zur Nutzung all dieser Chancen ist die breite Verankerung digitaler Kompetenzen in Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung“, so Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation. Im Rahmen dieser Initiative sollen die digitalen Basiskompetenzen aller Bürger:innen verbessert werden. Menschen sollen für digitale Ausbildungen und Berufe begeistert werden und bereits aktive Erwerbstätige aus allen Branchen sollen unterstützt werden, ihre berufliche Handlungsfähigkeit durch digitale Kompetenzen zu sichern und zu erweitern.

Im Rahmen dieser österreichweiten Qualifizierungsmaßnahme wirken die Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen aktiv mit. Auf Landesebene wurde für alle Landesbediensteten ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit Bezug auf digitale Kompetenz erstellt. Im Grundkurs, den Kursen der Verwaltungsakademie und Fortbildungsseminaren für alle Verwaltungsbereiche gibt es einen bunten Katalog an Seminaren, Workshops und Lernprogrammen. Ziel dieser Fortbildungen ist die Etablierung eines umfassenden Kompetenzportfolios zur Stärkung der digitalen Skills in der öffentlichen Verwaltung.

■ Franz Jenewein



Sabine Singer während ihres Vortrags am Führungskräfte tag.

Foto: TBI-Grillhof

Künstliche Intelligenz für die öffentliche Verwaltung

Im Rahmen des diesjährigen Führungskräfte tags referierte Sabine Singer, Gründerin des Sophisticated Simplicity – Österreichs erster Agentur für Digitale Ethik und wertebasierte Geschäftsmodelle – zum Thema „Chancen und Herausforderungen für die Verwaltung mit Künstlicher Intelligenz“.

In der Begrüßungsansprache ging Landesamtsdirektor Herbert Forster auf neue Trends und Herausforderungen in der Tiroler Landesverwaltung ein und leitete anschließend zum Vortrag von Frau Sabine Singer über.

Ausgehend von einer historischen Replik zur Entwicklung von KI und einzelnen Begriffsdefinitionen veranschaulichte die Referentin vor 98 Führungskräften in bildhafter Sprache, wie KI funktioniert. „Wir lernen eine neue Sprache: aus googeln wird prompten“, so Singer. Ob mit ChatGPT-4, PaLM2, ERNIE 4.0, Gemini 1,0 Ultra oder Olympus, die Künstliche Intelligenz bietet neue Chancen und Herausforderungen für Bildung, Wissenschaft, Militär und auch für die Verwaltung. Beispiele für generative KI

in der öffentlichen Verwaltung sieht sie in der Automatisierung von Dokumentenerstellung und -verarbeitung, in der Verbesserung des Kundenservice durch Chatbots, in der Automatisierung von Verwaltungsprozessen, in der Betrugs-erkennung und -prävention, im Personalmanagement und -entwicklung, in der Verbesserung der Beschaffung von Lieferketten, in der Vorhersage von Trends und Entwicklungen und nicht zuletzt in der Verbesserung der Entscheidungsfindung. Herausforderungen sieht Frau Singer im Datenschutz, Energieverbrauch, Haftungen, Transparenz & Erklärbarkeit, Sicherheit und den gesellschaftlichen Auswirkungen.

Ohne Zweifel war ihre Begeisterung für das Thema spürbar und abschließend zitierte

sie noch aus dem Wiener Manifest für Digitalen Humanismus: „Technologie nach menschlichen Werten und Bedürfnissen formen, anstatt nur zuzulassen, dass Technologien Menschen formen“.

■ Franz Jenewein

„Wir lernen eine neue Sprache: aus googeln wird prompten.“

Sabine Singer

Lehrgang behördliche Sozialarbeit

Im Rahmen eines neu konzipierten Lehrgangs erfolgte am 8. Februar der Start mit 17 Teilnehmer:innen aus der Kinder- und Jugendhilfe und der Behindertenhilfe.

Die behördliche Sozialarbeit ist ein hoch komplexes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. Insbesondere die Kinder- und Jugendhilfe steht aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen vor großen Herausforderungen.

„Ziel ist, durch ein einjähriges Trainee-programm in Begleitung eines fachspezifischen Lehrgangs, Fachkräfte zu

gewinnen, fachspezifisch fortzubilden und schließlich auch zu halten“, so Landeamsdirektorstellvertreterin Barbara Soder. Zudem erhalten die Trainees im Rahmen des Lehrgangs fachliche, methodische und persönlichkeitsbildende Trainings, die zur Festigung, Erweiterung und Spezialisierung der Kernkompetenzen in der Sozialarbeit beitragen. Das Traineeship bietet zudem die Möglichkeit, das Gelernte direkt im Arbeitsalltag zu integrieren. Im Sinne einer guten Netzwerkarbeit werden bei den Vertiefungsseminaren noch Kolleg:innen aus den Bezirkshauptmannschaften eingeladen.

Lehrgang und Traineeprogramm dauern insgesamt ein Jahr, umfassen 23 Fortbildungstage und zusätzlich können im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Begleitet wird das Programm von Gruppensupervision, Einzelcoaching, Interventionsgruppen und der Möglichkeit des Praxistausches in anderen landesinternen Einrichtungen und Abteilungen.

■ Birgit Brandhofer, Franz Jenewein

Lerngang: Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Führungskräften in Sozial- und Pflegeeinrichtungen, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozial- und Leadershipkompetenz ist auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig, um eine Sozial- und Pflegeeinrichtung zu leiten.

14 Teilnehmer:innen, vorwiegend aus Tirol und Oberösterreich, nehmen am Lerngang teil. Bereits zum elften Mal wird der Lerngang vom Institut für Bildung im Gesundheitsdienst (IBG) in Kooperation mit dem TBI-Grillhof angeboten. In vier Semestern absolvieren die Teilnehmer:innen 800 Stunden an Weiterbildung, wobei allein die Theorie-seminare 620 Stunden umfassen. Eine Woche Leitungspraktikum in ausgewählten Sozial- und Pflegeeinrichtungen dienen zur Vertiefung von Fachthemen. Die Studienreise im Juni, immer ein Höhepunkt im Lerngang, führt nach



Foto: TBI-Grillhof

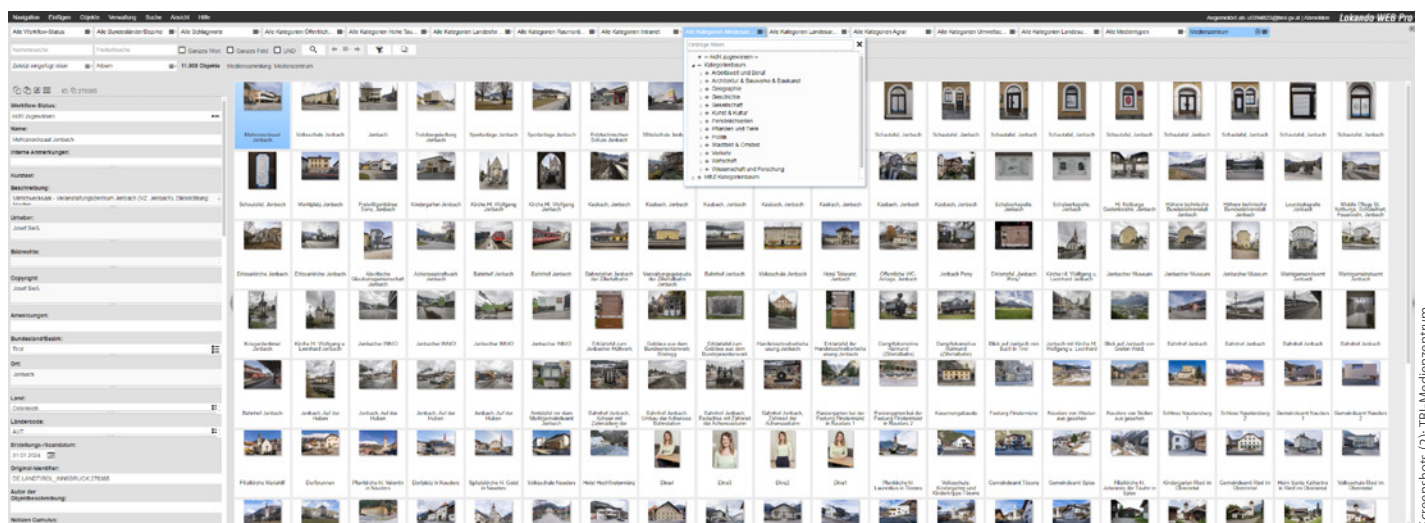
Teilnehmer:innen des Lerngangs „Heimleiter:innen“ mit Maria Gamsjäger, 1. Reihe links

Köln. Aktuell wird das inhaltliche und kulturelle Programm geplant.

Mit der Absolvierung des Lerngangs können zusätzlich zum IBG-Lerngangszertifikat zwei weitere fundierte Abschlüsse erworben werden: EAN-

Zertifikat für Heimleiter:innen und/oder der Abschluss als „diplomierter: Sozialmanager:in“.

■ Maria Gamsjäger, Franz Jenewein



Screenshots (2): TBI-Medienzentrum

Die Komplexität einer Software-Oberfläche in einem Bild: Die neue Bilddatenbank muss allen Anforderungen der 17 Abteilungen des Landes gerecht werden.

1,4 Millionen Bilder transferiert

Die Bilddatenbank des Landes Tirol liegt in der Anwendungsverantwortung des Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum. Als der alte Anbieter auf ein cloudbasiertes Service umrüstete, wurde nach geeigneten Dienstleistern gesucht. Mit der Lokando AG wurde der geeignete Partner gefunden und es kann nun nach über einem Jahr der Vorbereitung auf dem neuen System gearbeitet werden.

Mehr als 1,4 Millionen Bilder wurden transferiert. Allein der Export aus dem alten System dauerte knapp zwei Wochen. Maßgeblich beteiligt am Erfolg und (fast) reibungslosen Ablauf dieses Transfers sind die Mitarbeiter der Datenverarbeitung Tirol (DVT), Marco Schrittwieser und Simon Eller, die von Constantin Mayr das Projekt übernommen haben. Sie standen und stehen immer noch im engen Austausch mit Michael Weinreich, Leiter der Softwareentwicklung der Lokando AG. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für das Engagement aller Beteiligten!

Fachwissen erweitern

Im Jänner und Februar fanden im Seminarraum vier hybride Einschulungstermine statt. Um die Arbeit aller Beteiligten zu erleichtern, findet künftig

monatlich ein Stammtisch statt. Dieser soll es den Mitarbeiter:innen ermöglichen sich über die Abteilungsgrenzen hinaus auszutauschen und zu sehen, wie sich Anforderungen und Probleme lösen lassen.

Die Expert:innen des Medienzentrums bereiten zusätzlich ein Schwerpunktthema auf, das den Umgang mit Bildern, Metadaten und Lizenzrechten erleichtern soll. Unterstützt werden sie dabei unter anderem durch das Justizariat.

Allen Anforderungen gerecht werden

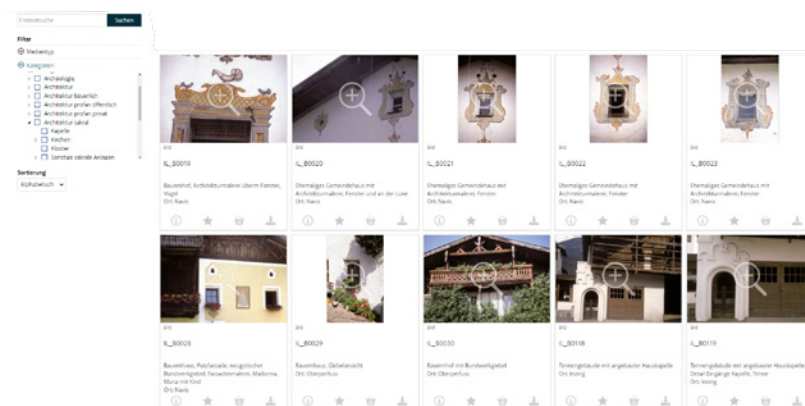
17 Abteilungen der Tiroler Landesverwaltung sichern, archivieren und verschlagworten ihre Bilder über die neue

Lokando Bilddatenbank. Nur wenig davon ist in der Öffentlichkeit sichtbar – zumindest noch.

Ab Mitte April sind die Daten der Kirchenmatriken aktualisiert unter matriken.tirol.gv.at öffentlich zugänglich. Das Herz vieler Ahnenforscher:innen wird wieder höher schlagen.

Derzeit sind wir in der Projektkoordination noch mit Adaptierungen der verschiedenen Anforderungen beschäftigt. Die Bilddatenbank soll kein statisches Tool sein, sondern mit der Zeit und den Ansprüchen mitwachsen und sich weiterentwickeln.

■ **Veronika Lercher**



Auch die Bilder des Kunstkatalogs sind ab Mitte April wieder öffentlich zugänglich.



Journalismus in der digitalen Welt

Neu auf
LeOn

Journalismus in der digitalen Welt

Das Medium vermittelt Grundlagen journalistischer Arbeit in einer demokratischen Gesellschaft. In Modulen werden Chancen, Herausforderungen und Risiken des Journalismus in der digitalen Welt mit unterschiedlichen Interviewpartnern aus der Praxis aufgezeigt und diskutiert. Konkrete Beispiele bieten hierbei einen adressatengerechten Zugang zum Thema.



Neu auf
LeOn

Wall-E (Animationsfilm)

Die Menschen haben die Erde erst ruiniert und dann verlassen. Wall-E, eine autonom arbeitende Müllpresse, räumt den Planeten seit 700 Jahren auf, ohne dabei so recht voranzukommen. Dann taucht ein Roboter-mädchen namens Eve auf, um herauszufinden, ob es wieder biologisches Leben auf der Erde gibt. Wall-E ist hin und weg und verliebt sich sofort. Er reist mit ihr auf das Riesenraumschiff, auf das die Menschen sich zurückgezogen haben.

Der Film liegt auch mit deutschen und englischen Untertiteln vor.

Lehrgang „**Künstliche Intelligenz in der Erwachsenenbildung**“
in sechs Modulen im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Referent:innen: Birgit Aschemann, David Röthler, Harald
Russegger und Barbara Weidmann
Lehrgangsstart: 12. April 2024
Anmeldung und Information: www.bifeb.at

Ziel: Digitaler Humanismus

Die KI-Revolution wirft auch ethische Fragen auf. Algorithmen sind ein mächtiges Werkzeug und können eine Gefahr sein, doch ebenso eine Chance. Ein Blick über die Ländergrenzen zeigt, dass Künstliche Intelligenz Bildung und Verwaltung erfolgreich ergänzen kann.



Illustration: Prompt von Kerstin Kuba

Taiwan sieht sich jeden Tag mit tausenden Cyberangriffen konfrontiert. Die logische Konsequenz sind Investitionen in Schule und Digitalkompetenz. Mit einem KI-basierten Tool, das mit den Meinungen von Bürger:innen gefüttert wird, hat die taiwanesischen Digitalministerin jedoch eine gute, digitale Methode der Bürgerbeteiligung initiiert. In Estland werden mit dem Programm Bürokratt die Fähigkeiten der KI genutzt, um öffentliche Dienstleistungen leichter und schneller zu erhalten. Der IT-Unterricht startet dort auch schon in der Volksschule.

Persönliches Fazit: Künstliche Intelligenz kann grundsätzlich alles lernen – Gutes wie Schlechtes. Die Frage der Verantwortung dürfen wir neben den Entwicklern auch den User:innen stellen. Deshalb gilt: Stärken wir die Macht des Anwenders!

■ Kerstin Kuba

**Tipp**

Künstliche Intelligenz – einfach erklärt

Das Tiroler Bildungsservice TiBS ist auch heuer wieder Teil des Safer-Internet-Aktionsmonats Februar, den es nun schon seit über 20 Jahren gibt. In diesem Monat beteiligen sich europaweit Vereine, Schulen und Institutionen, um das Netz zu einem besseren Ort für alle Anwender:innen zu machen. Medienkompetenz ist hier der Schlüssel zu einer besseren Welt.

Das Redaktionsteam des TiBS hat sich daher mit der Frage auseinandergesetzt, wie das Wissen rund um Künstliche Intelligenz vermittelt werden kann. Das Ergebnis ist eine interaktive, digitale Leserallye, die mit der App Actionbound umgesetzt wurde. Es geht um Basiswissen zur Funktion von neuronalen Netzwerken und Deep Fakes. Der digitale Lesetext wird mit spielerischen Quizelementen, Schätzfragen und kurzen Videos ergänzt.



Achtung: Für die Nutzung ist die (kostenlose) App Actionbound notwendig. Mit dem Scannen des QR Codes beginnt das informative Quizabenteuer!

■ Kerstin Kuba

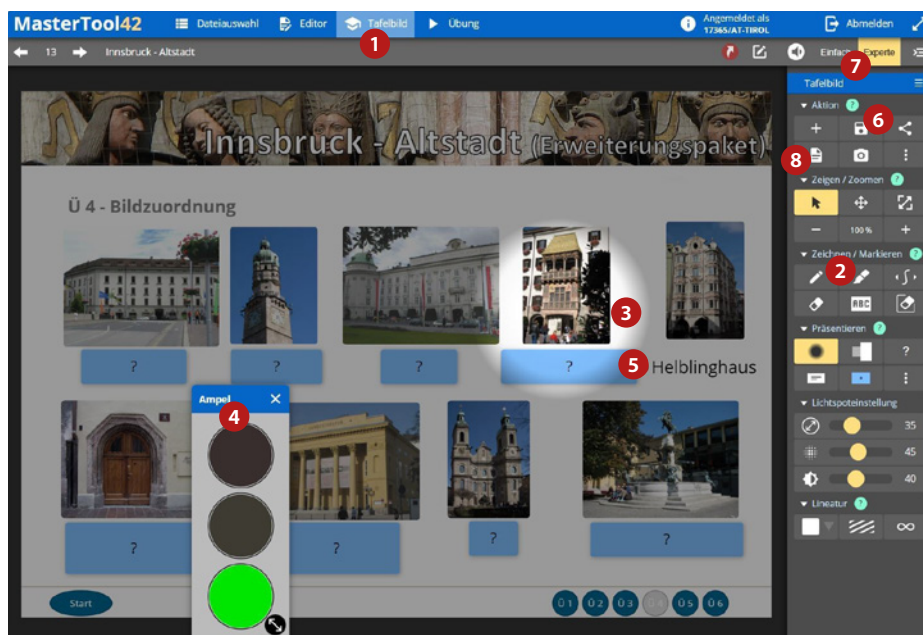


Abbildung 1

MasterTool42 – das didaktische Multitalent (Teil 1)

Das „Schweizermesser“ unter den digitalen Tools heißt bezeichnenderweise MasterTool und wurde kürzlich runderneuert und in MasterTool42 umbenannt. Der MasterTool-Onlineplayer, der als Vorbereitungs-, Präsentations-, Übungs-, Förder- und Testtool dient, ist vielen bereits – vor allem den LeOn Nutzer:innen – ein geschätztes Instrument für ihren digitalen Unterricht. Die Zahlen sprechen für sich: Die LeOn Suchabfragen der letzten 5 Jahre, in welchen der Begriff „MasterTool“ vorkam, werden in der statistischen Auswertung mit 34.628 beziffert. Dies spiegelt sich auch in der Riesenauswahl an MasterTool Objekten auf LeOn (6.844 in 295 Themenpaketen – Stand 08.02.2024), bei insgesamt ca. 80.000 Einzelmedien wider.

Wofür steht nun die angehängte Zahlenkombination 42 in der neuen Programmversion? Eine Erklärung dafür könnte die folgende sein: Die Neuentwicklung MasterTool42 (FOUR-TWO) – ausgesprochen übersetzt FÜR ZWEI – vereint ZWEI Dinge, nämlich

den bewährten Online-Player mit dem ursprünglich separaten Autorenprogramm. Aus Letzterem fließt das Kreieren oder Adaptieren von multimedialen, interaktiven Lehr- und Lernmaterialien ein.

Das Erstellen, Bereitstellen, Teilen und Abspielen solcher Lernmedien erfolgt nun aus einer Hand. MasterTool42 funktioniert online und daher betriebssystemunabhängig auf allen Endgeräten (ab Tabletgröße). Es vereint Dateiverwaltung, Editor, Lernansicht und Übung unter einem Dach, stellt einen (für LeOn-User kostenlosen 1 GB) persönlichen Cloudspeicher für die Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung, bietet eine Weitergabe-Möglichkeit über Link oder QR-Code an und erlaubt das Umschalten zwischen den Bereichen mit nur einem Klick. Darüber hinaus lassen sich leicht Lernstand-Analysen generieren und obendrauf gibt es noch praktische Features für eine unterhaltsame Unterrichtsgestaltung.

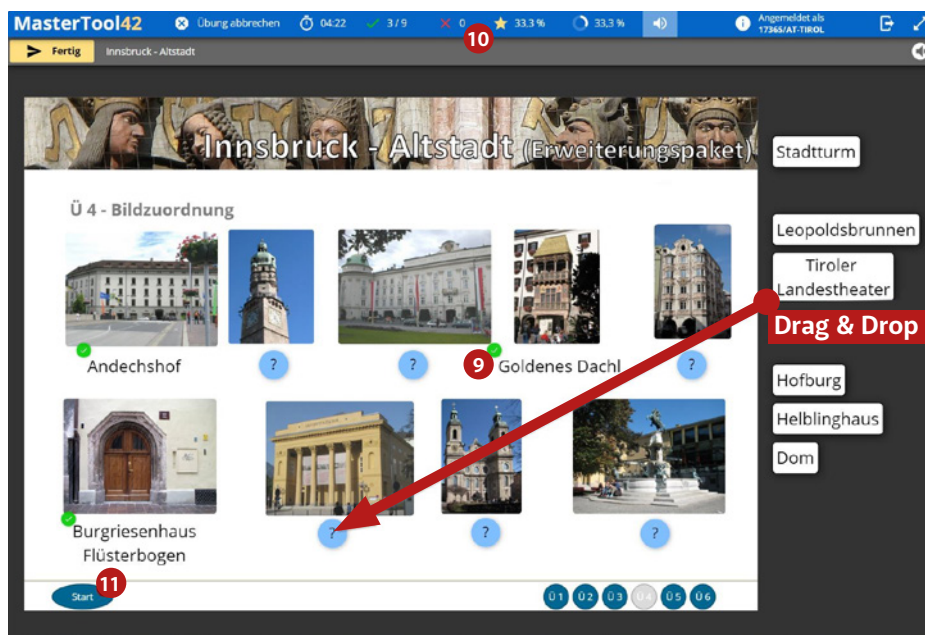


Abbildung 2

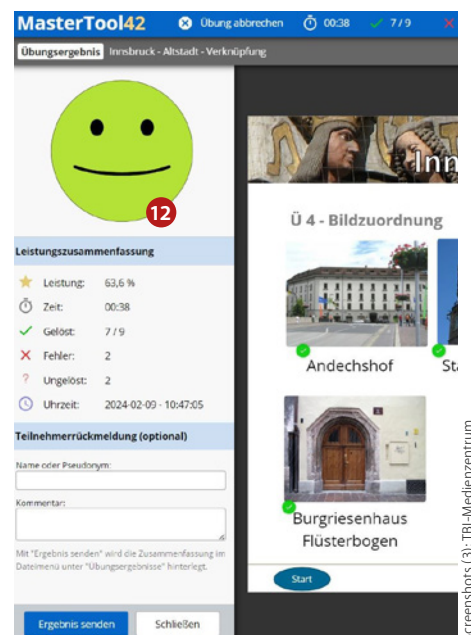


Abbildung 3

Hier der Mehrwert ...

... beim Präsentieren (Abbildung 1):

MasterTool42 ist ein sehr mächtiges Instrument mit vielen Features, daher gibt es an dieser Stelle eine dreiteilige Serie, welche in den folgenden MAIL-Ausgaben fortgesetzt wird. Im Juni wird der Editor besprochen (Adaptieren von bestehenden, oder Neugestaltung von Übungen/Übungsserien) und im September die Dateiverwaltung (für die Unterrichtsvorbereitung) und das Teilen von Inhalten. Den Anfang bilden hier im Anschluss die Basisfunktionen, die über das Öffnen eines MasterTool42 Objektes zum multimedialen, interaktiven Lehren und Lernen einladen.

Die Grundidee bei jedem MasterTool42-Tafelbild ist die Kombination einer Lernansicht und einer integrierten interaktiven Übung im selben Dokument. Somit kann jedes Tafelbild gleichzeitig auch für eine Übung mit integrierter Leistungsbewertung genutzt werden – direkt im Unterricht, als Hausaufgabe oder im Rahmen von Distanzunterricht.

■ Ferdinand Radl

- Präsentieren von interaktiven Tafelbildern [1] mit Hilfe der didaktischen Werkzeuge (Whiteboard [2], Lichtspot [3], Ampel [4], Zufallsgenerator, Countdown, Unterrichtsform-Symbolik, etc.)
- Gemeinsames Erarbeiten von Tafelbild-Inhalten in der Klasse, am Großbildschirm oder über den Beamer, mit direkter Überprüfungsmöglichkeit durch das Aufdecken der Abdeckungen [5]
- Eigenverantwortliches Entdecken und Selbstlernen an Schülergeräten mit Tafelbildern
- Cloudbasiertes Festhalten [6] von erarbeiteten Lernergebnissen (Auf dem Tafelbild gemachte Ergänzungen, Beiträge, etc. können als eigenes Lernprodukt gespeichert werden)
- Dafür stehen Einfach- bzw. Experten-Werkzeuge zur Verfügung [7]
- Mit einem Knopfdruck können ausdruckbare Arbeits- und Lösungsblätter generiert werden [8]

... beim Üben und Auswerten (Abbildung 2)

- Nach dem Präsentieren kann das Tafelbild mit einem Klick in eine interaktive Übung mit sofortiger (Fehler-)Rückmeldung [9] und mit integrierter Leistungsbewertung (z.B. für Lernstandanalysen) [10] umgeschaltet werden.
- Hilfspunkte, Infotexte [11] oder Einblendungen dienen als Hilfen zur Lösung der Aufgaben.
- Detailliertes Übungsergebnis mit Rückmeldungsfeature (Grundlage für Sprechstunde/Förderplan/...) (Abbildung 3) [12]

Innvalley Retreat Areas

Neue Fotoausstellung
von Josef Sieß am Grillhof

In der Ausstellung werden Schutzgebiete und Biotope entlang des Inns gezeigt (siehe auch Titelfoto dieser Ausgabe): Gaisau, Völser Au, Stamser Innau, Innau Unterperfuss, Kranebitter Innauen, Mieminger/Rietzer Innauen. Das Besondere daran ist, dass Josef Sieß sie zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 besucht und fotografiert hat – also in einer Zeit, in der die Vegetation ruht.

Das Grün der Pflanzenwelt ist weitgehend verschwunden und wird durch die entsättigten Farben der Arbeiten noch verstärkt. Formen und Strukturen von unzähligen Pflanzenarten treten in den Vordergrund. Bäume stehen kahl und majestätisch da und haben mitunter interessante Formen angenommen. Ihre Äste winden sich wie kunstvolle Skulpturen in den Himmel. Zwischen einem Dickicht aus Sträuchern und Ge-



Foto: Josef Sieß

Projektraum
FOTO

strüpp ragt ein toter Baumstamm hervor. Das Holz ist verwittert, morsch und von Moos bewachsen. Wurzeln, Äste, umgestürzte Bäume bilden ein verworrenes Geflecht aus braunen Fäden, die sich über den Boden schlängeln.

Die Fotos bieten die Gelegenheit, die Schönheit und Stille dieser Refugien zu erleben, aber auch über die Bedeutung

und Erhaltung der Innauen nachzudenken.

Die Ausstellung „Innvalley Retreat Areas“ ist noch bis zum 14. Juni 2024 in der Fotogalerie am Grillhof, Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr, zu sehen.

■ Werner Neururer

Die **Fotogalerie am Grillhof** präsentiert im Jahresverlauf drei Ausstellungen. Eine davon widmet sich jeweils Fotograf:innen, die engagiert an Projekten des Medienzentrums mitarbeiten und ihre Fotos für die Medienplattform LeOn zur Verfügung stellen.



Tipp

KI in der Fotografie

Viele Fotograf:innen sorgen sich darum, dass KI ihren Arbeitsplatz gefährden könnte. Dabei kann KI durchaus auch als Chance betrachtet werden. Beispielsweise drei Bereiche, die sich Fotograf:innen unbedingt ansehen sollten:

Die Gesichtserkennung in modernen Kameras erfasst Gesichter und stellt den Fokus automatisch auf das in der Kamera registrierte Gesicht. Viele Kameras können dabei mehrere Gesichter registrieren und eine Reihung der Gesichter vornehmen.

Moderne Bilddatenbanken analysieren mit Hilfe von KI Bilder auf Inhalte und

verschlagnworten diese automatisch. Es kann nach Personen gesucht werden, ähnliche Fotos bzw. Duplikate werden gefunden. Hilfreich sind diese Funktionen vor allem für Fotograf:innen, die ihre Bilder nicht mit Metadaten versehen haben.

Hat man seinen Bildbestand durchforstet, können Fotografien dann mittels KI entauscht, retuschiert oder in der Auflösung erhöht werden. Und das in einer Qualität, die bisher nicht möglich war.

■ Konrad Martin

Kalendereintrag!

Das nächste Treffen des Projektraum Foto findet am 4. April 2024 statt – Treffpunkt und Programm befinden sich in der Ausarbeitung – so viel sei verraten, wir konnten den renommierten Architekturfotografen David Schreyer für einen Gastvortrag gewinnen. Die Einladung mit detailliertem Programm wird rechtzeitig ausgesendet. Bei Bekanntgabe einer E-Mail-Adresse unter medienzentrum@tirol.gv.at schicken wir diese gerne an weitere Interessierte zu.

Auf unserer Website bit.ly/projektraum-foto finden Sie Infos zum Projektraum Foto und zu allen bisherigen Treffen.

Nächster Halt: Ferienzug 2024

Es ist wieder soweit: Der Ferienzug fährt in Innsbruck ein. Am 11. März 2024 beginnt die Anmeldefrist für ein umfangreiches Workshop-Programm, bei dem Roboter oder auch ein individuelles Spiel programmiert werden kann.

Roboter sind präsent wie nie zuvor und übernehmen immer mehr Aufgaben, weshalb es auch wichtig ist, ihre Funktionsweise kennenzulernen. Am 25. und 26. März wird Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren die Möglichkeit geboten, mittels LegoWeDo eigene Roboter zu konstruieren und mittels selbst programmierter Software zu implementieren. Zum Schluss werden die Projekte der Teilnehmer:innen präsentiert und gefilmt. Der letzte Programmpunkt für den Oster-Ferienzug umfasst das Programmieren eines Mini-Games, welches zuhause weitergespielt und optimiert werden kann.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf aufmerksam machen, dass wir stets auf der Suche nach tatkräftigen Referent:innen sind. Motivierten, technisch kreativen Menschen, die gerne mit Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren arbeiten, bieten wir die Möglichkeit in Tageskursen als Referent:in im Medienzentrum zu arbeiten.

Anfragen bitte an Petra Seiwald
+43 512 508 4285
medienzentrum@tirol.gv.at.

■ Dina Auer



Foto: Adobe Stock

Zukunftsgestalter:innen in Aktion: Kinder programmieren und experimentieren mit einem Roboter.

Roboter bauen & programmieren

Roboter übernehmen immer mehr Aufgaben. Wie sie funktionieren, finden wir heraus. Mit Lego WeDo bauen wir eigene Roboter und programmieren diese mit iPads. Zum Schluss werden eure Projekte präsentiert und gefilmt.

- Montag, 25.03.2024 | 9:00 bis 13:00 Uhr | 8 bis 10 Jahre
- Dienstag, 26.03.2024 | 9:00 bis 13:00 Uhr | 8 bis 10 Jahre

Mini-Game programmieren

Du möchtest ein individuelles Spiel programmieren und zuhause spielen oder weiterbauen? Bei uns lernst du zuerst die Grundlagen und die Oberfläche der Software kennen. Das Programmieren wird dann zum Kinderspiel.

- Mittwoch, 27.03.2024 | 9:00 bis 15:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre

Wir bauen unsere eigene Designeruhr

Zuerst entwirfst du am Computer deine einzigartige Uhr. Mittags spazieren wir in den Spielraum FabLab, wo mit Produktionsgeräten, wie dem Lasercutter, deine Kreation entsteht, die du mit nach Hause nehmen kannst.

- Donnerstag, 28.03.2024 | 9:00 bis 14:00 Uhr | 10 bis 14 Jahre

Anmeldungen ab dem 11.03.2024
ausschließlich online über die Seite <https://ferienzug-innsbruck.at>



Foto: Bullok

Veronika Sexl im Interview

Ein Kurzporträt von Universitätsrektorin Veronika Sexl

Am 1. März 2023 wurde mit Univ. Prof.ⁱⁿ Drⁱⁿ Veronika Sexl erstmals eine Frau zur Rektorin der Universität Innsbruck gewählt. Den Jahrestag und den Internationalen Frauentag am 8. März nahmen wir zum Anlass und baten die gebürtige Wienerin zum Interview.

Rückblick auf ein Jahr als Rektorin an der Universität Innsbruck: Welche Momente waren für Sie am prägendsten?

Die spannendsten und eindrucklichsten Momente waren und sind nach wie vor die Begegnungen mit Menschen, die hier an unserer Universität arbeiten. Die große Vielfalt der Menschen und ihre Aufgaben kennenzulernen, ihre Sichtweisen zu verstehen und immer wieder Neues zu erfahren, ist unglaublich bereichernd.

Wollten Sie schon immer Rektorin werden?

Ich habe in der Vergangenheit an verschiedenen Universitäten in unter-

schiedlichen Funktionen gearbeitet. Zuletzt war ich Senatsvorsitzende und habe ein sehr forschungsstarkes Institut geleitet. Es war für mich daher an der Zeit, meine Erfahrungen zu nutzen und einen nächsten Schritt zu gehen. Und da war es natürlich eine tolle Chance, eine renommierte, vielseitige Universität, wie hier in Innsbruck, ein Stück weit mitgestalten und steuern zu können.

Welche Frauen dienen Ihnen als Vorbild?

Viele. Man kann von vielen Menschen vieles lernen. In meiner Kindheit war es Pippi Langstrumpf, die sich dem Leben stellte und vor nichts Angst hatte. Heute zählen dazu auch die ungarische Philosophin Ágnes Heller, nach der wir gerade unser kürzlich bezogenes neues Gebäude am Innrain benannt haben. Sie ist Zeit ihres Lebens für ihre Werte eingestanden und hat sich nicht gescheut, ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Ebenfalls Hochachtung empfinde ich für die ehemalige Frauenministerin Johanna Dohnal, die unglaublich viel bewegt hat. Erst kürzlich habe ich ihr Filmportrait wieder gesehen.

Wenn Sie einen Ausblick auf die nächsten drei Jahre Ihrer Funktionsperiode werfen, wo liegen Ihre Prioritäten?

Ich sehe mich als Ermöglicherin. Daher ist es mir wichtig, für unsere Universität sowie ihre Mitarbeitenden und Studierenden optimale Voraussetzungen zu schaffen. Wir wollen ein Umfeld bieten, in dem sich jeder bestmöglich entwickeln kann.

■ Dina Auer

The Other Side of the River (Dokumentarfilm, OmU)

Eine 19-jährige Syrerin flieht vor einer Ehe mit einem IS-Dschihadisten und schließt sich einer kurdischen Frauenmiliz in Nordsyrien an. Nach ihrer Ausbildung arbeitet sie in ihrer Heimatstadt als Polizistin. In ihrem Einsatz für Freiheit und Selbstbestimmung gerät sie aber immer wieder ins Spannungsfeld zwischen patriarchalen Strukturen und familiären Konflikten. Ein intensives Porträt von Frauen, die um ein selbstbestimmtes Leben ringen.



Neu auf LeOn

Kompetente und junge Frauen im Medienzentrum

Teams unterliegen einem stetigen Wandel und entwickeln sich weiter. Diese Veränderungen machen auch vor dem TBI-Medienzentrum nicht Halt. Der Ursprung einer Personalveränderung heißt Laura und ist die Tochter von



Foto: Ben Raneburger

Nathalie Tadic freut sich auf die vielfältigen Aufgaben der LeOn-Chefredaktion.

Katharina Partl, langjährige Leiterin der LeOn-Chefredaktion. Im September des vergangenen Jahres wechselte Katharina in die Mutterkarenz. Beim ersten Besuch konnten die Mitarbeiter:innen des Medienzentrums die bezaubernde Laura bewundern. Auch an dieser Stelle noch einmal die herzlichsten Glückwünsche!

Nathalie Tadic

Seit 2020 arbeitet die 28-jährige Innsbruckerin im LeOn-Redaktionsteam und führte die Buchhaltung. Genauigkeit, Kontinuität und das Erfassen der Komplexität der Aufgaben beweist Nathalie Tadic nunmehr seit mehr als drei Jahren. Ihre Begeisterung für Filme, Serien und Medien im Allgemeinen sind für ihre Aufgabe natürlich von Vorteil. Die modebewusste junge Frau freut sich vor allem auf den Kundenkontakt mit den LeOn-User:innen. Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Anmer-

kungen und Anregungen zu unserem Angebot haben, melden Sie sich unter leon@tirol.gv.at. Nathalie wird sich um Ihre Anliegen kümmern.

Dina Auer

Sie halten gerade die erste Ausgabe des MAIL in den Händen, bei dem Dina Auer maßgeblich in der Koordination und Redaktion beteiligt war. Neben dieser verantwortungsvollen Aufgabe arbeitet sie vor allem in der LeOn-Redaktion mit. Die Haimingerin folgt Lisa Neuner nach, die es nach gut einem Jahr in die Ferne gezogen hat. Wir wünschen Lisa alles erdenklich Gute für ihre Vorhaben!



Foto: Martin Konrad

Dina Auer hat sich seit Jänner schon gut in ihre Aufgaben und im Team eingefunden.

Dina wünschen wir viel Energie und Erfolg in ihrem Jahr in unserem Team im Medienzentrum und auch für ihr Studium der Sprachwissenschaften, das sie nebenbei weiterführt.

■ Veronika Lercher

Themenwelt: Starke Frauen



Illustration: Adobe Stock

Von mutigen Superheldinnen über kluge Wissenschaftlerinnen bis hin zu kämpferischen Aktivistinnen – die Filme zeigen die Vielfalt und Stärke von Frauen in unterschiedlichsten Lebensbereichen.

Der internationale Tag der Frauen am 8. März stellt Frauenrechte sowie die Gleichstellung der Geschlechter in den Mittelpunkt. Auch unser Online-Lernportal LeOn hat passend dazu eine Themenwelt starken Frauen gewidmet. Hier befindet sich ein umfassendes Film-Repertoire an ausgewählten Filmen, welche gesellschaftskritische Themen reflektieren und sachgerecht aufarbeiten, als auch Errungenschaften von Frauen darstellen. So werden in „Triff 10 berühmte Künstlerinnen“ und „Triff 10 berühmte Wissenschaftlerinnen“ Frauen für ihr persönliches Werk in den Mittelpunkt gestellt. Mit Schönheitsidealen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt sich der Film „#bodypositivity – Wir sind mehr als unsere Körper“. Zudem kann in der Themenwelt nach zahlreichen Arbeitsmaterialien und interaktiven Übungen zu den jeweiligen Themenpaketen gestöbert werden.

■ Dina Auer

Tiroler Gemeindeakademie – Lernen für die Praxis



Fotomontage: Werner Neururer

Weiterbildung orientiert sich vielfach an den gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Den Verantwortlichen in der Tiroler Gemeindeakademie ist es daher ein Anliegen, entsprechende Fortbildungen anzubieten.

Lehrgänge

Aktuell wird ein Lehrgang für Führungskräfte in den Gemeinden angeboten. Abwechselnd zum Lehrgang für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen wird für die Amtsleiter:innen ein Lehrgang mit 19 Teilnehmer:innen angeboten. Am 4. März erfolgte der Start des Finanzmanager:innenlehrgangs mit 20 Teilnehmer:innen. Das Lehrgangskonzept ist so ausgelegt, dass es eine ideale Verknüpfung von Theorie und Praxis gibt. Kerninhalte sind finanzwirtschaftliche Themen, Kostenrechnung, Steuerrecht, Abgaben und Kommunikation.

Aufgrund der Nachfrage wird der Lehrgang für Organe der öffentlichen Aufsicht aufgelegt. Die Organe der öffentlichen Aufsicht wirken an der Vollziehung von ortspolizeilichen Verordnungen mit Unterstützung des Bürgermeisters als Verwaltungsstrafbehörde mit. Zudem können sie in Unterstützung der Bezirkshauptmannschaften als Verwaltungsstrafbehörden an der Vollziehung des Landespolizeigesetzes und der Vollziehung des Tiroler Raumordnungsgesetzes mitwirken. Der Bauhofleiter:innenlehrgang dient der Fortbildung von Führungskräften in Bauhöfen. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Lehrgangs sind der Bedienst-

tenschutz, die Rolle als Sicherheitsperson, Straßenrecht, Dienstrecht, Wasserrecht und Abfallwirtschaft. Zudem bekommen sie eine Weiterbildung in Kommunikation und Konfliktarbeit.

Spezialseminare

Rund 30 Fachseminare werden pro Jahr angeboten. Die Seminare „Energiegemeinschaften“, Straßenrecht, Projektförderungen und Meldegesetz waren alle ausgebucht und bei Bedarf wurden Folgeseminare angeboten. Auch hier gilt der Grundsatz: Theorie und Praxis müssen gut verknüpft sein. Die Teilnehmer:innen bringen ihre Erfahrungen in das Seminar ein und die Vortragenden gehen auf aktuelle gesetzliche Änderungen wie Novellen ein. Vertiefungsseminare für Lehrgangsabsolvent:innen dienen neben der inhaltlichen Auseinandersetzung dem Netzwerken in der Gruppe. Bei Bedarf werden einzelne Seminare in Osttirol und im Außerfern angeboten.

■ Franz Jenewein



Grundwissen Rohstoffe und Ressourcen –
Wasser Teil 2:
Trinkwassergewinnung,
Trinkwassergefährdung,
Abwasserbeseitigung

Trinkwasser im Swimmingpool, für die Toilette und beim Auto- waschen – diese Szenen leiten über zu der Frage nach unserem Umgang mit dem Rohstoff Wasser. Ein Rundgang durch ein Wasserwerk zeigt, wie aus dem geförderten Grundwasser mithilfe verschiedener Filter sauberes Trinkwasser wird. Verseuchte Oberflächengewässer sowie Verursacher der Wasserverschmutzung verdeutlichen die ständige Gefährdung der Trinkwasserreservoirs. In einem Klärwerk wird Abwasser in verschiedenen Anlagen von Feststoffen und wassergefährdenden Schadstoffen gereinigt. Wie im Trinkwasserwerk durchläuft das Abwasser verschiedene Reinigungsstufen.

Der auch auf LeOn verfügbare Teil 1 beschäftigt sich mit der Wasserverteilung, dem Wasserkreislauf und dem Wasserverbrauch.

Pädagogisches Austauschprojekt zwischen Tirol und Trentino feiert 20 Jahre



Foto: Land Tirol/Krepper

Bei der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Austauschprojekt Tirol – Trentino“ gratulierten Bildungslandesrätin Cornelia Hagele (sitzend, 5. v.l.) und Bildungsdirektor Paul Gappmaier (sitzend, Mitte) den derzeit insgesamt 30 Lehrpersonen aus Tirol und dem Trentino. Auf dem Bild zu sehen sind u.a. die Tiroler Gründungsmitglieder Gottfried Wackerle (sitzend, 4. V.l.), Reinhold Wöll (sitzend, 5. v.r.) und Ferdinand Tremel (letzte Reihe 1. von rechts) sowie die Projektleiterinnen Gerlinde Wright aus Tirol (sitzend, 3. v.r.) und Ilenia Valle aus dem Trentino (sitzend, 4. v.r.).

Vor 20 Jahren initiierten Tirol und das Trentino ein Austauschprojekt: Lehrpersonen an allgemeinbildenden Pflichtschulen sollen voneinander lernen und verstärkt grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Das Projekt fördert damit nicht nur die Fremdsprachenkompetenz, sondern ermöglicht auch einen Austausch über Pädagogik, Didaktik und Methodik. Seither haben bereits

500 Lehrpersonen, viele davon auch mehrfach, aus allen Pflichtschultypen teilgenommen. Anfang Jänner fand am Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof zum 20-jährigen Jubiläum ein gemeinsames Treffen von insgesamt 30 Lehrpersonen aus Tirol und dem Trentino sowie der Bildungsdirektion für Tirol und dem Trentiner Amt für Bildungsangelegenheiten statt.

Wie wichtig der Austausch und die Zusammenarbeit ist, betont Tirols Bildungslandesrätin Cornelia Hagele: „Europäische Integration beginnt bei unseren Kindern – und damit vor allem auch in der Bildung.“

■ Öffentlichkeitsarbeit | Land Tirol

Auf den Punkt / À point (OmU)

Die 18-jährige Jungköchin Anna muss eine Entscheidung fällen zwischen ihrem aktuellen Leben mit Familie, Freunden und der großen Liebe einerseits und ihrer beruflichen Zukunft andererseits. Die Aussicht, ein Praktikum in einem Pariser Edelrestaurant zu machen, ist daher Chance und Bürde zugleich. Als sie sich von ihrem Umfeld unter Druck gesetzt fühlt, möchte sie am liebsten ihre Ausbildung hinwerfen.



Neu auf
LeOn

Bildungskalender Grillhof:

April bis Juni 2024 (Auswahl)

Gemeindeseminare und Lehrgänge

Alle Seminare und Lehrgänge werden am TBI-Grillhof (ansonsten wird der Ort eigens angeführt) und in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abteilung Gemeinden durchgeführt.

Informationen, Übersicht und Anmeldung auf www.grillhof.at

Kataster & tiris-Anwendungen

Die Teilnehmer:innen setzen sich mit zwei Themen auseinander: Am Vormittag stehen u.a. die Themen Kompetenzen im Kataster, Verbücherungen gem. §15 Lieg TeilG, Spezielle Verfahren für Änderungen im Kataster, Berichtigungsverfahren auf der Tagesordnung. Der Programmpunkt am Nachmittag umfasst die Unterstützung bei geographischen Fragestellungen in der Gemeinde mit tiris-Maps. Anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele werden grundlegende Funktionen von tiris-Maps erläutert.

- Do., 11. April 2024, 9:00–16:30 Uhr
- Mag. Johann Niedertscheider

Aktuelle Änderungen in der Tiroler Gemeindeordnung – in Osttirol

Mit dem Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023 sowie mit der letzten Novelle zur TGO ergeben sich ein paar Änderungen und das Seminar bietet die Gelegenheit, Praxisfragen zu diskutieren. Die Änderungen umfassen u. a. Möglichkeiten zur Durchführung von Videokonferenzen des Gemeindevorstandes und der Ausschüsse, Kundmachung von gemeindlichen Verordnungen im RIS, Stellvertreterregelungen für Amtsleiter:innen, Ausweitung des Tätigkeits-

bereiches für Organe der öffentlichen Aufsicht, Implementierung der Änderungen zur VRV 2015.

- Di., 11. April 2024, 9:00–16:00 Uhr
- Kultursaal der Marktgemeinde Nußdorf-Debant
- Mag. Peter Stockhauser

Das Meldegesetz in Theorie und Praxis

Die Teilnehmer:innen setzen sich mit rechtlichen und praktischen Fragen des Melderechts auseinander. Darüber hinaus werden aktuelle Fragen aus dem Meldegesetz erörtert.

- Di., 16. April 2024, Termin 1: 8:30–12:00 Uhr
Termin 2: 13:00–17:00 Uhr
- RR ADir. i. R. Herbert Kitzler

Bau- und Raumordnungsrecht in Theorie & Praxis

Die Teilnehmer:innen befassen sich mit dem Bau- und Raumordnungsrecht auseinander. Im Vordergrund stehen aktuelle Änderungen im Bau- und Raumordnungsrecht, darüber hinaus werden konkrete Fragen aus der Praxis beantwortet.

- Mo., 29. April 2024, 9:30–16:00 Uhr
- WK Reutte
- Mag. Clemens Peer, stv. Geschäftsführer des Tiroler Gemeindeverbandes

Lehrgänge

10. Zertifikatslehrgang für Finanzmanager:innen in Tirol

Ein vertiefender Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und in das integrativ vernetzte System der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV 2015) sind Kerninhalte dieses modularen Lehrgangs. Die Teilnehmer:innen setzen sich mit Grundlagen der Kostenrechnung auseinander, erhalten wichtige Informationen zum Steuerwesen, analysieren Gemeindebilanzen und trainieren das persönliche Kommunikationsverhalten.

Modul 3

- Mi., 17. April 2024
- Argumentieren – Formulieren – Standpunkte vertreten, Expert:innenwissen überzeugend vermitteln

Modul 4

- Mi., 22. Mai 2024
- Gebühren, Steuern und Abgaben der Gemeinde richtig berechnen und vorschreiben

Modul 5

- Anfang Juni 2024
- Übungsgemeinde

Modul 6

- Do., 13. Juni 2024
- Kostenrechnung, Analyse der Gemeindebilanzen und Kennzahlen, Zahlen und Daten lebendig werden lassen

4. Ausbildungslehrgang Organe öffentlicher Aufsicht

Auf Basis der Novelle zum Landes-Polizeigesetz und einer Novelle in der TGO wurden Bestimmungen betreffend Funktion, Aufgaben und Tätigkeitsfelder für Organe der öffentlichen Aufsicht aufgenommen. Diesen soll die Mitwirkung an der Vollziehung von ortspolizeilichen Verordnungen mit Unterstützung der Bürgermeister:innen als Verwaltungsstrafbehörde ermöglicht werden. Zusätzlich sollen die Organe der öffentlichen Aufsicht in Unterstüt-

zung der Bezirkshauptmannschaften als Verwaltungsstraßbehörden an der Vollziehung des Landespolizeigesetzes in den Bereichen der Lärmerregung und des Haltens und Führens von Hunden sowie der Vollziehung des Tiroler Raumordnungsgesetzes mitwirken.

Modul 1

- Mo., 6. Mai 2024
- Lehrgangsstart, Rolle, Aufgaben und Funktion

Modul 2

- Mo., 27. Mai 2024
- Gemeinderecht – mit dem Schwerpunkt ortspolizeilicher Verordnung, Bau- und Raumordnungsrecht – mit dem Schwerpunkt Freizeitwohnsitze

Modul 3

- Di., 18. Juni 2024
- Konfliktmanagement, Stressmanagement und Deeskalationstechniken

Modul 4

- Mi., 26. Juni 2024
- Verwaltungsverfahrens-, Verwaltungsstraß- und Verwaltungsvollstreckungsrecht, Amtshaftung und Amtsmissbrauch

5. Zertifikatslehrgang für Bauhofleiter:innen in Gemeinden

Bauhofleiter:innen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den Mitarbeiter:innen am Bauhof, gegenüber Lieferant:innen und den Kund:innen. Sie arbeiten mit schweren Geräten und sind einer Reihe von Gefahren ausgesetzt. Diese umfangreiche Tätigkeit umfasst eine hohe fachliche, kommunikative, soziale und organisatorische Kompetenz.

Modul 1

- Mo., 8. April 2024
- Berufsbilder und Kommunikation

Modul 2

- Mi., 22. Mai 2024
- Bedienstetenschutz

Modul 3

- Do., 6. Juni 2024
- In der Funktion als Sicherheitsperson, 1. Teil

Modul 4

- Mi., 19. Juni 2024
- Die Rolle als Sicherheitsperson, 2. Teil und Exkursion Bauhof Schwaz, Fulpmes oder Steinach

12. Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in den Gemeinden

Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den Teilnehmer:innen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten, ab. Vorrangig werden Themen des Managements, Kommunikation und gemeindespezifische Fragen erörtert.

Die inhaltliche Ausrichtung des Lehrgangs berücksichtigt die speziellen Erfordernisse und Erwartungshaltungen von Gemeindebediensteten, speziell den Amtsleiter:innen in den Tiroler Gemeinden.

Modul 6

- Di., 30. April 2024
- Allgemeines Verwaltungsgesetz (AVG)

Modul 7

- Mi., 15. Mai 2024
- Bedienstetenschutz

Modul 8

- Di., 11. Juni 2024
- Dienst- und Besoldungsrecht

Lehrgang – Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Die POJAT – Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Tirol – und das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof bieten einen Zertifikatslehrgang für Gewaltprävention in der Jugendarbeit an. Der Kurs umfasst sechs Module, wird berufsbegleitend angeboten und richtet sich

an hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Jugendarbeit oder einem angrenzenden Arbeitsbereich. Die Vortragenden sind Expert:innen der Jugendarbeit, Sozialarbeit, Medienarbeit und Psychologie.

Modul 6

- Mi., 24. und Do., 25. April 2024
- Intervention, Vernetzung und Abschluss

Lerngang Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen – EAN-Zertifikat – Dipl. Sozialmanager:in

In der bewährten Kooperation von IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH und TBI-Grillhof findet eine weitere Lerngangsgruppe – Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen – statt. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die Teilnehmer:innen zu fördern, die Leitungsaufgabe professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft der Sozial- und Pflegeeinrichtungen positiv zu gestalten. Zielgruppe sind Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der Administration und Trägervertreter:innen in Sozial- und Pflegeeinrichtungen. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend in Blockform und erstreckt sich über vier Semester. Die Teilnehmer:innen schließen mit dem europaweit gültigen EAN-Zertifikat ab oder können mit zusätzlichen Diplomarbeiten den Abschluss als Diplomierter: Sozialmanager:in erlangen.

Modul 6

- Mi., 17. – Fr., 19. April 2024
- Führung & Leadership
Mag.^a Gabriele Haas

Modul 7

- Mi., 15. – Fr., 17. Mai 2024
- Strategisches Management / Controlling & Businessplanning – Teil 1
MMag. Walter Kalunder

Modul 8

- Mo., 17. – Fr., 21. Juni 2024
- Studienreise
Mag.^a Maria Gamsjäger



Das letzte Wort

(Künstliche) Intelligenz in der Schule

Die Künstliche Intelligenz stellt alle Bereiche der Bildung vor besondere Herausforderungen. Die Bildungsdirektion Tirol, unter der Leitung von Paul Gappmaier, ist unter anderem dafür verantwortlich, dass die Voraussetzungen für mögliche Veränderungen geschaffen werden. Kein leichtes Unterfangen in Zeiten, in denen sich die Anforderungen ständig ändern, wie Bildungsdirektor Gappmaier erläutert:

licher Intelligenz, der vorher in diesem Umfang nicht absehbar war. Binnen kürzester Zeit offenbarte sich, dass sich dadurch die Gesellschaft verändern würde und dass das Schulwesen auf diese Entwicklung reagieren muss.

Einerseits eröffnen KI-Technologien neue Chancen in vorher ungeahnten Maßen, welche genutzt werden müssen. Dabei dürfen jedoch die einhergehenden Gefahren nicht außer Acht gelassen werden. Ein Verbot von Künstlicher Intelligenz in der Schule kann jedoch keine Option sein, denn das hieße, die Augen vor dem technischen Fortschritt und seinen Möglichkeiten zu verschließen.

Die neue Kombination aus Chancen und Gefahren stellt die Schulen vor besondere Herausforderungen und öffnet Türen. Um dieser Situation gerecht werden zu können, musste rasch reagiert und Unterstützung angeboten werden. Es wurden Unterrichtsmaterialien entwickelt, die über die Eduthek – die digitale Plattform des Bildungsministe-

riums – für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bereitgestellt werden. Die Sammlung wird laufend erweitert.

Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch Fort- und Weiterbildungen, die den Lehrpersonen durch die Pädagogischen Hochschulen angeboten werden, um sie fit zu machen für den Umgang mit den neuen Möglichkeiten und ihren Tücken.

Für die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern gilt seit jeher der Grundsatz, dass vorgetäuschte Leistungen nicht akzeptabel sind und auch nicht bewertet werden dürfen. Daher ist natürlich die Vermeidung von missbräuchlicher Verwendung Künstlicher Intelligenz immens wichtig. Denn sie darf weder dazu führen, dass das Vortäuschen von Leistungen zur Regel wird, noch, dass Schülerinnen und Schüler ohne Beurteilung dastehen. Es müssen daher sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden wachsam sein und bei der Nutzung besonders verantwortungsvoll vorgehen. Es ist tatsächlich viel Intelligenz gefragt, und zwar nicht nur Künstliche Intelligenz.

■ Paul Gappmaier

mail

 1.2024

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof/Medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI-Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck



Die Bildungsdirektion in Tirol wird seit 2018 von Paul Gappmaier geleitet.

Als ChatGPT Ende November 2022 für die Öffentlichkeit kostenlos zugänglich gemacht wurde, war dies der Startschuss für einen Boom an Künst-